

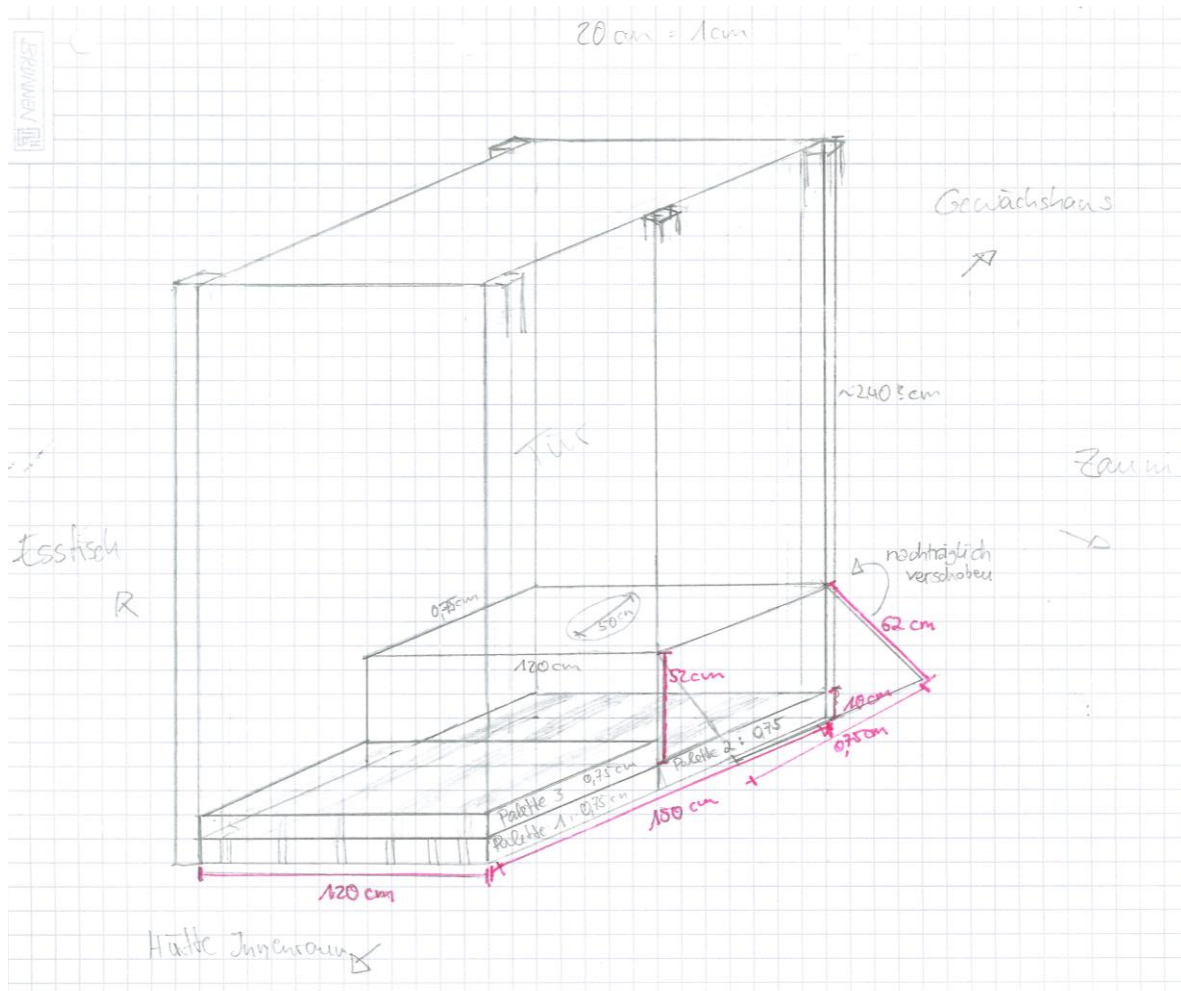


Der Bau einer Komposttoilette war schon seit 2016 geplant, da unser Garten etwas außerhalb, inmitten einer Kleingarten Kolonie liegt. Wenn Kulturgärtner*innen aufs Klo mussten blieb also nur der Heimweg. In seltenen Fällen konnten wir das Vereinsheim nutzen, dies stellte jedoch keine verlässliche Alternative dar. Nach ausführlicher Recherche einzelner Personen zu Komposttoiletten, u.a. durch die Teilnahme am Webinar der Anstiftung im Frühjahr 2016 und einen Besuch des KEBAP Gartenprojektes in Hamburg, stand im Frühjahr 2017 die Entscheidung fest, eine Trockentrenntoilette zu bauen. Dazu fand sich ein kleines Team aus Student*innen und Geflüchteten zusammen. Nach Absprache mit der Kleingartenvereinsleitung wurde klar, dass die Toilette nur unter den Überstand der bereits errichteten Gartenhütte gebaut werden kann, da die uns zustehende Baufläche bereits durch unsere Hütte bebaut ist. Unter unserem Überdach sitzen wir häufig zusammen, essen und trinken. Daher gab es durchaus Bedenken, ob die Toilette unter diesem Überdach errichtet werden sollte.

In Ermangelung einer anderen Möglichkeit, beschlossen wir nach Abstimmung, die Toilette zu bauen und durch eine Trennwand von unserer Teekränzchen Ecke abzugrenzen. Die Toilette grenzt somit an einer Hüttenwand und an der Trennwand, so dass neben der Trennwand nur zwei weitere Wände zu errichten waren. Von der Lasur unseres Bauholzes bis zur Fertigstellung ging es dann recht schnell – in einer guten Woche hatten wir in einem kleinen, wechselnden Team die Toilette fertig gestellt. Bei Planung und Umsetzung waren Student*innen und Geflüchtete beteiligt. Diese waren handwerklich unterschiedlich geschickt, konnten jedoch alle keine echte Bau Erfahrung vorweisen. Außerdem war bei der Installation von Abluftrohr und Urintank ein Geflüchteter beteiligt, der Arbeitserfahrung im Bereich Sanitär mitbringt. Die Toilette ist also sehr laienhaft mit ein paar spontanen Umplanungen errichtet worden. Die ursprünglichen Baupläne weisen insofern leicht vom letztendlichen Bau ab. Arbeitszeit: zwei volle Arbeitstage (durchschnittlich mit 4-5 Personen) und 3 Nachmittage (jeweils 1-4 Personen, ca. 3h)

Ob die Toilette bestehen wird, hängt davon ab ob wir Geruchsentwicklung unter Kontrolle halten können – bei unserem Sommerfest wurde die Toilette bereits viel genutzt.

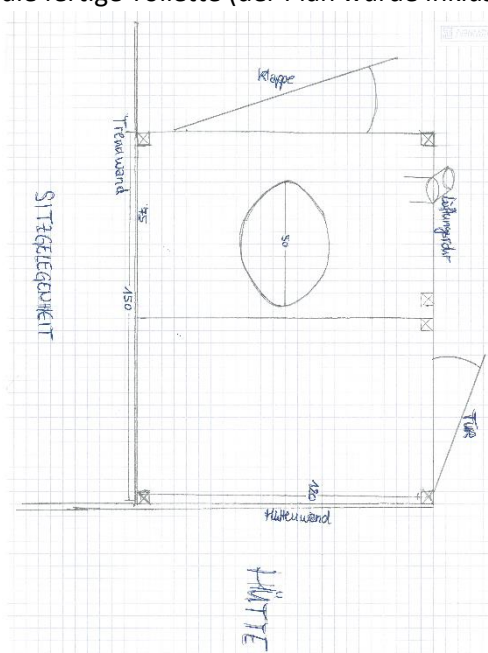
Baupläne und Fotos:



Der erste Bauplan zeigt den groben Aufbau:

Die linke Seitenwand ist zugleich die Trennwand zum Sitz- und Essbereich. Die vordere Wand ist durch die vorhandene Hütte bereits gegeben, die hintere und rechte Seitenwand wurden angebaut, zusammen mit der Eingangstür und dem Abluftrohr (rechte Seitenwand), sowie einer Klappe zum Entleeren der Auffangbehälter (hintere Wand – auf diesem Bauplan ist sie noch an der rechten Wand eingezeichnet, dies wurde beim Bauen geändert)

Aus der Vogelperspektive sieht die fertige Toilette (der Plan wurde inklusive Korrekturen neu gezeichnet) in etwa so



aus:

Zunächst wurde also eine Trennwand gebaut um den Überstand der Hütte zu unterteilen. Dahinter wurde dann der Toilettenraum auf Paletten errichtet:



An der Rückwand wurde eine Klappe eingebaut um die Auffangbehälter leeren zu können:



Für Wände und Pfosten wurden im wesentlichen große Holzplatten sowie insgesamt fünf Pfosten aus dem Baumarkt (nach einer Lasur) aneinander geschraubt. Als Auffangbehälter dienen ein 20L Kanister (dieser war nach dem Sommerfest voll), sowie ein großer Plastikeimer. Wichtig ist, dass der Kasten in dem die Auffangbehälter verstaut sind relativ Luftdicht gebaut wird, damit nicht so einfach Fliegen zu den Fäkalien und wieder zurück gelangen

können. Dazu sollte stets der Toiletten Deckel geschlossen sein. Außerdem ist das Abluftrohr bei uns besonders wichtig, damit eventuelle Gerüche aus dem Kasten abgeleitet werden. Das Abluftrohr sollte gegen Fliegen ein Netz eingebaut haben:



Während der Kasten relativ dicht ist, haben wir den Rest des Toilettenhäuschens nach oben hin offen gebaut um Luft und Licht herein zu lassen.

Die Trennung von Fäzes und Urin haben wir selbst gebaut mithilfe eines umgedrehten, leeren Benzinkanisters, den wir aufgeschnitten haben. Dieser wurde mit einem passenden Schlauch, ebenfalls aus dem Baumarkt mit dem Kanister verbunden. Der Schlauch wurde durch den Deckel, bis zum Boden des Kanisters geführt. Dadurch gelangt keine Luft in den Urinkanister – Geruchsbildung wird so vermieden. Ein zerschnittenes Küchensieb (dunkelblau) verhindert das Feststoffe in den Urinkanister gelangen. Silikon an allen Rändern und Schraubblöchern soll Keimbildungen verhindern.

Diese Konstruktion funktioniert prinzipiell gut, wir haben jedoch bereits feststellen müssen, dass der Benzinkanister nicht groß genug ist, also nicht weit genug in das Toilettenloch hineinragt und so relativ viel Urin in den Fäzes Eimer gelangt. Dadurch wird der Fäzes zu feucht, wir haben daher gerade einiges an zusätzlichem Trockenstreu sowie Lagerfeuerasche in den Fäzeseimer geben müssen.



Als Deko für den Toilettenraum in dem man sich gerne aufhalten soll und zugleich als Abdichtung zum Innenraum unserer Gartenhütte hin, haben wir ein Bild verwendet, das wir noch übrig hatten. Außerdem erklären laminierte Schilder auf Deutsch, Englisch und Arabisch, ergänzt durch Bilder, die Funktionsweise der Trockentrenntoilette.

